

im Rahmen einer Arbeit über die päpstliche Politik im 15. Jh.
Arbeitsbericht.

----- enthält in Rom vor Weihnachten die Verar-
beitung der Pisaner Materialien, der Zusammenstellung der für

Nach meiner Rückkehr vom Militärdienst (Dez.1936 bis Mai 1937)
gestaltete sich meine Arbeit im Rahmen des Deutschen Histori-
schen Instituts in Rom in folgender Weise:

Mitte Mai - Ende Juni 1937: Wiederübernahme der Bibliotheks-
verwaltung und Betreuung der Benutzer. Gleichzeitig Beginn der
Literaturdurchsicht für die nun einsetzende Arbeit zur Neuaus-
gabe der Regesta Imperii Heinrichs VII. (Durch mündliche bin-
dende Übereinkunft zwischen Herrn Prof.Engel und Herrn Dr.Sa-
manek wurde diese Aufgabe für mich frei.)

Nach Besuch des Deutschen Historikertages in Erfurt vollendete
ich in den anschliessenden Ferien die Verzettelung der Böhmer=
Regesten und setzte danach (Mitte August bis Mitte Sept.1937)
am Staats- und Geh.Haus=Archiv/^{München} die Arbeiten für Heinrich VII.
fort, nunmehr erstmalig an den originalen Quellen. (Die bisher
schon bekannten Dokumente konnte ich fast alle aufarbeiten und
photographieren; es stehen vor allem noch die Klosterliteralien
ans.)

Auf der Reise nach Rom, Mitte Sept.1937, photographierte ich
noch in Innsbruck einzelne Stücke für Dr.Opitz, Prof.Riedner=
München und mich.

Während eines kurzen Aufenthaltes in Rom bereitete ich sodann
die Archivreise nach Pisa vor, wo mich die sehr reichen Mate-
rialien des ehem.Reichsarchivs Heinrichs VII. länger als ur-
sprünglich gedacht festhielten (Anfang Okt. bis Mitte Dez.1937).
Das Ergebnis der Pisaner Monate ist die vollständige Aufarbei-
tung (Regesten und Photographien der Materialien für Heinrich
VII. aus dem Arch.di Stato, dem Arch.Comm. im A.d.St., dem
Arch.Capit., dem Archiv.Arcivesc., dem Arch.Roncioni im A.d.St.),
der für mich in Frage kommenden Dokumente, dazu weitgehende
photographische Aufnahmen der aus den Notizen F.Schneiders
bekannten Stücke zur Geschichte der Staufer. In Pisa hatte ich
auch das Glück, als erster Wissenschaftler das Archiv der Hzg.
Salviati besuchen zu können, in dem sich einige bisher ver-
schollen geglaubte Urkunden zur frühtoskanischen Geschichte
fanden, während die Hauptmasse des sehr reichen Archivs erst